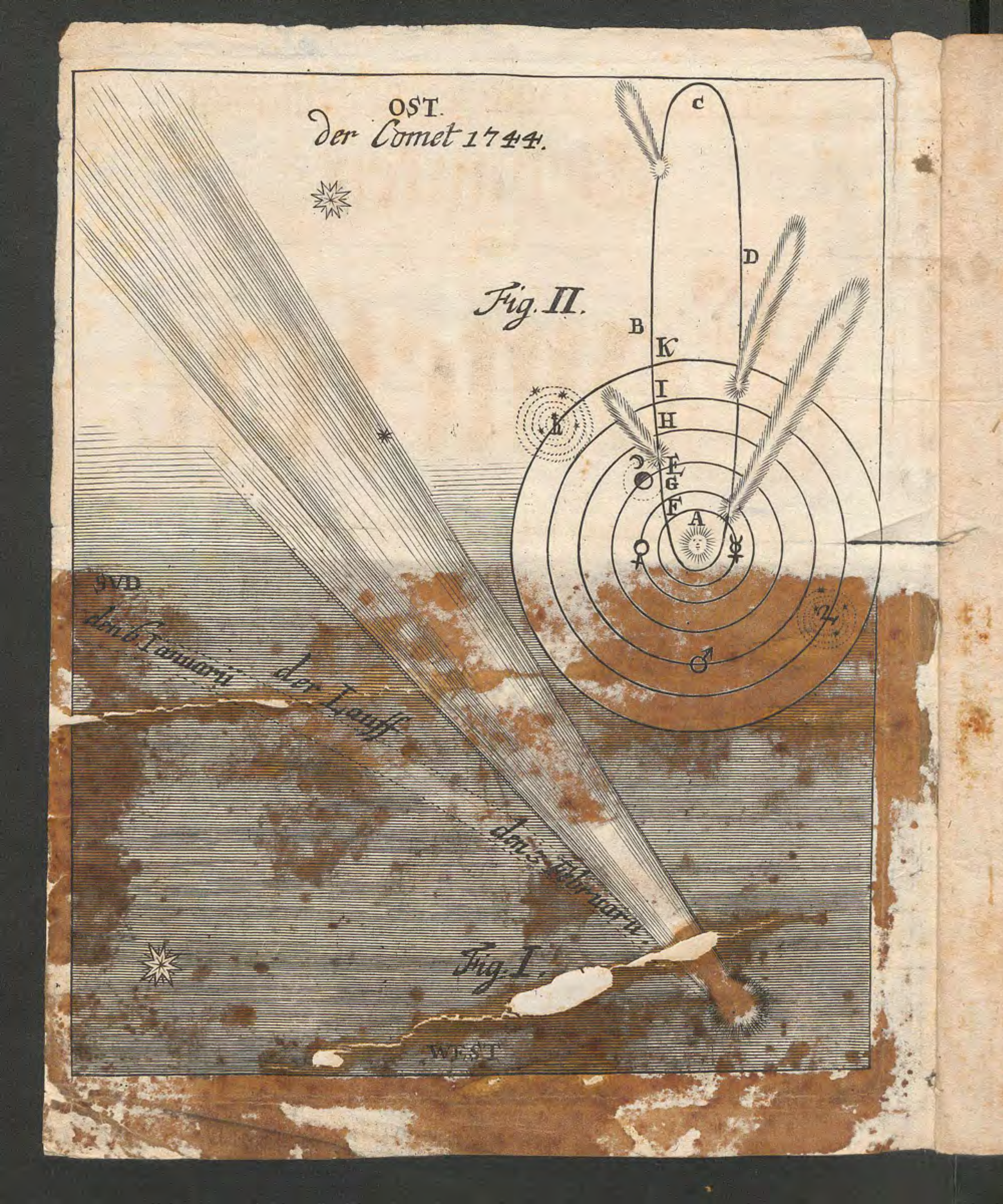


Vernünftige und Schriftmäßige Gedanken von Cometen,

Bei Gelegenheit des gegenwärtigen in diesem
1744. Jahr
sichtbaren Cometens,
so hier auf dem Kupfer-Titul Fig. I. vorgestellet wird,
zum Druck befördert,
und
mit erläutrenden Anmerkungen versehen
von einem
den Aberglauben hassenden
und
die wahre Gottseligkeit liebenden Freund.

Zu finden bei Friedrich Wilhelm Geyer. 1744.



§. 1.

Was von Cometen zu halten sey, muß entweder aus der Schrift, oder aus der Vernunft gesucht werden. Jenes zeiget die Gottesgelahrheit, dieses die Naturwissenschaft an.

Vernunft und Offenbarung sind die zwey Grundsäulen, worauf alle menschliche Erkentnis beruhet. Die Wahrheiten der Gottesgelahrheit zeiget uns die göttliche Offenbahrung: die Wahrheiten der Naturlehre aber müßen aus der Vernunft und Erfahrung hergeleitet werden.

§. 2.

Die Gottesgelahrheit hat in ihren Grundsätzen keine Gewißheit, daß Gott der HErr entweder die Cometen in den ersten 6. Tagen erschaffen oder daß er sie nachgehends zu erschaffen irgendwo versprochen.

§. 3.

Beides bleibt so lange vest stehen, biß ein Ort aus der Schrift dawider mit Bestand angeführet wird.

Die heil. Schrift erzehlet uns die Schöpfung der Gestirne überhaupts, ohne die mancherley Arten derselben anzuzeigen, dann sie hat nicht zur Absicht uns die Natur-Geschichte zu lehren, sondern die Begebenheiten des Volkes Gottes und der ersten Christlichen Kirchen anzuzeigen, dabei aber auch die Menschen von dem Wesen Werken und Willen GOttes zu unterrichten. Unterdessen können wir doch aus der Geschichte der Schöpfung Gen. 1. so viel erkennen, daß die Cometen mit denen übrigen Himmels-Cörpern innerhalb der 6 Tage erschaffen worden. Dann da die Cometen, nach der Einsicht der vornehmsten heutigen Naturlehrer, unvollkommene Planeten sind, so sind sie auch ohne Zweiffel mit denen übrigen Planeten erschaffen worden. GOtt hatte nemlich die leuchtende Materie von der finstern am ersten Tag abgetheilet/ am andern aber die finstere in seine Theile, das ist, zu Planeten abgesondert, gleichwie er am vierten Tag die liechte Materie in seine grossen Theile unterschieden, und also die Sonne und Fix Sterne gemacht. Außer diesen 6 Tagen hat Gott nichts mehr erschaffen, denn er ruhete am siebenden Tag von allen seinen Werken, die er vollendet hatte Gen. 2. 2. und die Werke GOttes sind von Anbeginn der Welt gemacht Hebr. 4. 3. 4. also auch die Cometen.

§. 4.

Sprichst du: Gott habe viel Zeichen und Wunder sehen lassen, davon in der Schrift kein Wort stehe; darum könne er auch wol Cometen erschaffen, daß sie Zeichen und Wunder seyn sollen, ob er gleich in der Schrift nichts davon vermeldet. So ist die Antwort: Gott könne freilich überschwenglich mehr thun, als wir wissen und verstehen: davon aber sey jetzo nicht die Frage, was Gott der HErr könne, sondern wolle thun, ob er nemlich wolle Cometen erschaffen, daß sie Zeichen und Wunder seyn sollen.

Daß er aber nicht wolle Cometen erschaffen zu Zeichen und Wundern, erhellet daraus, weil er gewolt nach denen 6. Tagen der Schöpfung ruhen.

§. 5.

Ja spricht die gemeine Meinung: GOtt der HErr erschaffe sie, daß sie Zeichen seines gerechten Zorns und unserer nöthigen Buße seyn sollen. Diese Rede nimmt die Gottesgelahrheit nicht an, es seye dann Sache, daß man ihr aus der Schrift solche Oerter vorlege, daraus der Schluß folge: GOtt erschaffe Cometen, daß sie Zeichen seines Zorns und Erinnerungen unserer Buße seyn sollen.

§. 6.

Weil es aber an solchen Oertern der Schrift fehlt, so kan kein Gottesgelehrter ihm oder andern Menschen die völlige Gewißheit zuwege bringen, daß es GOttes Wille und Absehen sey, den Menschen-Kindern zu bedeuten, daß er eben zu der Zeit, da Cometen scheinen, und nicht zu einer andern Zeit am meisten zürne, und die Buße von uns fordere. Wir wissen, daß auch zu der Zeit, da keine Cometen scheinen, die Menschen, ich will nicht eben sagen die Christen, gewaltige Sünde thun und Straffe verdienen und Buße bedürffen. Daß aber zu der Zeit, da Cometen scheinen, GOtt am meinsten zürne und am meinsten Buße fordere, wo stehet das geschrieben?

Erstlich fehlt es uns allerdings an sichern Beweiß Sprüchen, daß die Cometen Zorn-Zeichen und Bußwecker seyn sollen: vielmehr sagt GOtt Ier. 10. 2. Ihr sollet nicht der Heiden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten. Vors andere: wäre das richtig, daß zu der Zeit eines erscheinenden Cometen GOttes Zorn am meisten brenne, und die Buße fordere: so müßte auch vor der Sündflut ein Comet erschienen seyn. So müßten zur Zeit der Propheten im Alten Testament und da die Apostel im Neuen Testament immer von der letzten Stunde und Nothwendigkeit der Buße geprediget, lauter Cometen am Himmel erschienen seyn. Ja, liegt die ganze Welt im

argen

argen I. Ioh. 5. 19. so müßte man vom Anfang dieser Klage biß ans Ende der Welt beständig ein Comet über den ganzen Erdkreiß sichtbar erscheinen.

§. 7.

Vielmehr spricht die GOttesgelahrheit, daß die heilsame Erkenntniß des göttlichen Zorns, und die Erweckung rechtschaffener Buße solche Wercke seyen, die GOtt in uns bloß und allein durch sein Wort würcken und schaffen will. Durchs Gesetz kommt Erkenntniß der Sünden, Röm. 3. 20. nicht steht da: Durch Cometen kommt Erkenntniß der Sünden. Item, die Apostel und Jünger des HERRN sind ausgesandt Buße zu predigen. Luc. 24. 47. nicht Cometen sind ausgesandt Buße zu predigen.

§. 8.

Die Buße ist ein göttliches Werck, und wann sie in uns soll gewürckt werden / gehört eine göttliche Kraft dazu. Nun hat bloß GOttes Wort eine solche götliche Kraft mit und bei sich führend. Das muß bewiesen werden aus der Schrift, als aus welcher wir allein den Willen GOttes zu unserer Seligkeit wissen.

Siehe Hebr. 4. 12. Das Wort GOttes ist lebendig und kräftig und schärfer dann kein zweischneidig Schwerd und durchdringet, biß daß es scheidet Seel und Geist, auch Marck und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens.

§. 9.

§. 9.

Sprichst du: ob gleich die Cometen in uns nicht können würken, können sie doch zur Buße leiten, wie Creutz und Trübsal uns zur Buße leiten, ob sie gleich ausser GOttes Wort keine Buße in uns würken. Antwort: Abermals fragt die Gottesgelahrheit nicht, was die Cometen können, sondern woher man wisse, daß GOtt wolle, daß die Cometen sollen zur Buße leiten; oder daß sie eigentlicher und näher sollen zur Buße leiten, als die andern Geschöpfe überall.

Siehe von den andern Geschöpfen Act. 14. 15. 17. Wir predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen GOTT, welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer, und alles was darinnen ist rc. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden. conf. Act. 17. 27.

§. 10.

GOTT der HERR lässet die Cometen auch bei so vielen Heiden und unglaubigen Völkern sehen, woselbst nicht zu glauben, daß er dadurch Buße bei ihnen würken, oder ihnen Anlaß zur Buße geben wolle.

GOTT

GOTT will zwar auch durch die Werke der Natur die Heiden zu GOtt führen, mithin bekehren Siehe Rom. I. 9. 20. Aber nicht auf eine ausserordentliche Art, durch Cometen als Buß-Prediger. Und wie solten sie auch (denen Cometen als Buß-Predigern) glauben, von denen (daß sie dergleichen seyen,) sie nichts gehöret haben. Rom. 10. 14.

§. 11.

Weiter ist auch nicht aus der Acht zu lassen, daß etliche Cometen so kurze Zeit und in so unerkentlicher geringer Gestalt erscheinen, daß sie von niemand, als gelehrten Leuten, können beobachtet werden. Wolte denn GOtt der HERR, daß sie seinen Zorn und der Menschen Buße bedeuten solten, würde er sie den Ungelehrten und Unerfahrnen eben so wol, als den Gelehrten sehen, lassen, weil iene so wohl als diese der Busse bedörffen.

Herr Prof. Gottsched, wenn er in den ersten Gründen der gesamten Weltweisheit P. I. §. 814. p. 403 bewiesen, daß manche Cometen auch um einen Fix-Stern ihre Bahn haben, fähret er fort: „Dieses zeigen die „vielfältigen Betrachtungen der Sternseher, die fast „alle Jahre Cometen am Himmel entdecken, ob man „sie gleich mit blosen Augen nicht gewahr wird. Denn „die wenigsten derselben nähern sich unserm Planetischen Weltbau so sehr, daß sie uns zu Gesichte kämen rc. Und Herr Wolf von den Würkungen der Natur §. 169. p. 255. sagt: „Ja wir wissen auch, daß „unterweilen Cometen erscheinen, die niemand zu sehen „bekomt, als einige Astronomi, die alle Nacht be „hellem Himmel auf der Hut liegen und darauf Acht

geben,

„geben, ob sich im Himmel etwas veränderliches er„eignet. Wann nun diese Cometen ein Zeichen des her„annahenden Unglücks seyn sollten, so müßten sie ia nicht „für der meisten Augen, ia öfters für aller Augen ver„borgen bleiben.

§. 12.

So lang die Gottesgelahrheit der Schrift folget, merket sie, daß GOtt der HERR seinen Willen, nicht so wol durch Zeichen und Wunder, als durch sein heiliges Wort in Sachen der Seligkeit offenbaren wolle. Der ersten Welt ließ GOTT durch die Predigt Noä, und den Niniviten durch die Predigt Jonä, und Jerusalem durch die Predig Christi theils seinen Zorn, theils ihre Buße verkündigen. Nirgend meldet die Schrift, daß er Cometen dazu gebraucht. Vielmehr sagt sie: man bedürffe keine Zeichen und Wunder, weil man Mosen und die Propheten habe. Luc. 16. 29. Es stehet nicht fein, wenn die ehebrecherische Art also gestraft wird: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, glaubet ihr nicht. Joh. 4. 48. Siehe 1. Cor. 1. 22.

§. 13.

Bißher die Gottesgelahrheit. Wann die Natur-Lehre von den Cometen ihr Urtheil fällen soll, gründet sie sich entweder auf Ursachen, oder in Ermangelung derselben auf die Erfahrung. In ienem Stück muß ihr die Stern-Wissenschaft/ in diesem die Geschichtskunde helffen.

§. 14.

§. 14.

Die Sternwissenschaft betrachtet das Daseyn und die Würkungen der Cometen/ woher sie kommen und was sie würken.

§. 15.

Zur Betrachtung des Daseyns der Cometen gehöret die Untersuchung ihres Ursprungs und ihrer Bewegung.

§. 16.

In Ansehung des Ursprungs ist viel gestritten worden über die Frage: Woher? Ob sie samt andern Sternen von Anbeginn der Welt erschaffen, und sich die meiste Zeit im Verborgenen halten, zuweilen aber sehen lassen: oder ob sie von neuem ietzo erschaffen und nach etlichen Tagen wiederum in ihr voriges Nichts verwandelt werden; oder ob sie nach den Vereinigungen der vornehmsten Planeten folgen, und also lange Jahre zuvor prophezeiet werden können 2c. Von diesem allen kan viel, doch fast nichts so gewiß und vollkömmlich gesagt werden / daß nicht einige Zweifel solten übrig bleiben.

Daß die Cometen nicht erst in der Zeit erschaffen werden, ist oben schon dargethan worden, in der Anmerkung zum §. 2. 3. Was aber ihre Natur anbelangt, haben die berühmtesten Weltweisen unserer Zeit sattsame Untersuchungen angestellt, und daher deutliche Begriffe genug erlangt. So weiß man z. E.

1) Daß

1) Daß die Cometen keine bloß leuchtende Lufterscheinungen, sondern veste und beständige Welt-Cörper seyen, wie andere Planeten, und einen denenselbigen fast gleichförmigen Lauf haben, also denen Planeten ähnliche Sterne seyen. Siehe Wolf l. c. § 159.

2) Daß sie insgemein für sich kein eigenes Licht haben, sondern von der Sonne erleuchtet werden, mithin meistens dunkle Cörper seyen, doch auch einige darunter feuriger Natur seyn können. Siehe Gottsched erste Gründe l. c. p. 402. § 812. sq. „Es sind die Cometen „an sich selbst finstere Cörper, die aber aus vielerley Ar„ten grober Materie bestehen, die also von der Soñenhitze „auf verschiedene Art in Bewegung gesetzt werden. Die „flüßigen darunter lassen sich in Dünste verwandeln, „und umgeben den Kern der Cometen als dike Nebel „oder Wolken; als denen ein Comet durch die Fern„Gläser so ähnlich siehet. Die subtilern Dünste steigen „noch höher von demselben auf, und machen den „Schwanz desselben aus, der also immer grösser wird, ie „näher ein Comet nach der Sonne komt, am grösten „aber, wenn er dicht um dieselbe herum gelauffen: weil „er alsdann einen entsetzlich grossen Grad der Hitze hat „empfinden müssen. Dergestalt ist es dann nicht unmög„lich, daß ein Comet sich auch gar entzünde, eine Zeitlang „in Flammen stehe, und also wie ein Fixstern mit eige„nem Licht funkele, dergleichen von Herrn Kirchen 1723. „beobachtet worden. Da aber gleichwol die aufgelöseten „Feuchtigkeiten des Cometen denselben noch als Dünste „und Nebel umgeben, so kan er doch so helle nicht seyn, „als ein Fixstern. Und weil das Sonnenlicht durch sei„ne Wärme die Dünste eines Cometen immer weiter ver„dünnert, und gleichsam vertreibet: so siehet man auch, „daß sich der Schwanz des Cometen allezeit von der Sonnen abwendet, und sich gleichsam hinter dem Cörper des Cometen vor ihren Strahlen verbergen will, gleichwol aber davon erleuchtet wird.

3) Daß der Comet aus einem Stern, so der Kern pflegt genennt zu werden, und einem langen Schweif bestehe, welcher entweder Haarförmig oder Bartförmig oder auch Schwanzförmig gestaltet ist. Gehet der Comet vor der Sonne her, siehet er Bartförmig; folget er derselben, so ist er Schwanzförmig; stehet er 180 Grade von der Sonne ab, so daß er in der Morgen-Gegend aufgehet, wann die Sonne untergehet: so hat er wol einen Schweif/ aber wir sehen ihn nicht und heißen ihn Haarförmig.

§. 17.

In Ansehung der Bewegung ist zu bedenken, daß sie Zweifels ohne bloß von GOTT die Natur und Eigenschaft haben, daß sie nicht wie die Lufterscheinungen insgemein, bald stille stehen, bald rük oder vorwärts herumschweiffen, sondern einiger massen beständigen und mit andern Sternen gemeinen Lauf halten.

§. 18.

Wie es aber komme, daß die Bewegung nicht länger insgemein als 2 oder 3. Monate gesehen werde, kan nicht eher gesagt werden, biß man wisse, wie es mit ihrem Aufgang und folgends auch mit ihrem Untergang stehe.

Heut zu Tage weiß man ganz gegründet:

I. Daß die Cometen auch ihre ordentliche Bewegung am Himmel haben, und zwar 1) um die Erde in 24. Stunden von Morgen gegen Abend, wie die übrige Sternen. 2) Um die Sonne, da sie von Abend gegen Morgen, nicht in vollkommen runden, sondern in länglichten Kreißen, die man Elliptisch nennet, um dieselbige lauffen. Siehe Fig. II. A. B. C. D. also durchschneiden sie nicht nur die Laufbahne der Erdkugel, E. sondern auch die übrigen Planeten-Creise F. G. H. I. K. und pflegen ihren Lauf weit über den Saturnus hinaus nach den Fixsternen zuzunehmen, mithin halten sie sich die meiste Zeit über den Creiß des Saturnus K. auf, hernach aber kommen sie näher zur Sonne als die Erde, ia öfters näher als der Mercurius. Je weiter sie nun von uns weg gehen, ie weniger können wir sie mehr sehen.

II. Eben aus diesem Elliptischen Lauf derselben folget nun auch, daß sie wieder kommen. Weil aber ihr Lauf um die Sonne so groß ist, und sie zwar von der Seite gegen die Erde wenig von ihr weggehen, hingegen von der andern Seite weit über den Saturnus hinausschweiffen, so können sie auch nicht bald wiederkommen, wenn sie einmal da gewesen. Und kommen sie nun wieder, so kan solches so wol bei Tag als bei Nacht-Zeit sich zutragen, ia Neuton hat so gar dargethan, daß sie mehr bei Tag als des Nachts wiederkommen. Geschieht nun ihre Zukunft des Tages, so sehen wir sie nicht, daher es kommt, daß wir glauben, der Comet bleibe etliche hundert Jahre aus, da es doch vielmehr nur so lang anstehet, daß wir seiner ansichtig werden.

III. So weiß man denn nun ihren Lauf so ordentlich, daß sich derselbe ziemlich genau ausrechnen und vorher bestim-

stimmen läßt, wie Cassini, Dörfel, Halley rc. gethan. Ja Cassini hat, so gar nach fleißiger Erwegung aller Cometen, die iemals erschienen, und davon einige Observationen vorhanden, befunden, daß die Cometen wie die Planeten, einen besondern Thierkreiß, oder gewiße Sternbilder, haben, welche er in folgenden Versiculn beschreibet:

Antinous, Pegasusque, Andromeda, Taurus, Orion,
Procyon atq. Hydrus, Centaurus, Scorpius, Arcus.

Siehe Wolfens l. c. §. 162. p. 244. sqq.

§. 19.

Die Würkungen betreffend, kan die Naturlehre oder Sternwissenschaft nimmermehr gründlich darthun, daß die Cometen einigen Zusammenhang mit unsern menschlichen und aus freiem Willen herkommenden Verrichtungen; item mit hoher Potentaten Tod, Veränderung der Regimenter rc. habe. Was Tugend- oder Lasterhaft ist komt her von unsern freien Willen, nicht von der Natur ihren Zwang.

I. Wann wir den Einfluß der Cometen in die sittlichen Handlungen der Menschen annehmen, müssen wir erst beweisen, daß die Cometen solche Ausdünstungen von sich geben, dadurch bei den Menschen Gemüthsbewegungen herfürgebracht werden; welcher Satz bey vernünftigen wol Lachen erwecken, aber nimmermehr erwiesen werden kan. Wir wollen uns kriegerische Zeiten vorstellen. Was beweget einen Regenten dem andern Krieg anzukündigen, der Comet oder etwa eine durch desselben hitzige Ausflüße entstande,

standene Erregung der Galle? ist es nicht die Ehre und Ausbreitung oder Beschützung seines Staats, oder auch die Begierde sich an dem Beleidiger zu rächen? Es liegt also der Grund des Kriegs bloß in den Absichten der Regenten. Wäre der Comet Ursache an den kriegerischen Gedanken und Würkungen, so würde man nicht eher etwas von Kriegen hören, als nur wann Cometen erscheinen: warum lieset man dann aber in denen Geschichten von Kriegen, welchen keine Cometen vorgespielet?

II. Was die Todesfälle grosser Herren anbetrift: so muß man beweisen, daß die Ausflüße eines Cometen, ob er gleich in dem ganzen Lande, ja Z.E. in ganz Deutschland an einem Orte wie im andern sichtbar ist, doch nirgendswohin, als nur in den Pallast des Regenten gekommen, und zwar nur in das Zimmer, wo sich derselbe aufhält. Warum stirbt denn nicht auch der Minister, warum nicht auch der Trabant? Oder sterben zu der Zeit, da der Comet über uns steht, nicht auch andre Leute? hat der Comet auch dieser Personen Todesfall gewürket? ist dieses, so ist er wahrhaftig nicht um des Todesfalls des Regenten willen erschienen. Noch eins: wie wann wir aus denen Geschichten darthun können, daß auf die Erscheinung eines Cometen oft mehr grose Herren gebohren worden, als gestorben sind. vid Stanisl. Lubienicii Theatrum Cometicum P. II. sonderlich a. 1545. Oder daß diesem Lande zu gut ein längst erwünschter Prinz gebohren worden, da hingegen zu eben der Zeit einem andern Land, wo sich der Comet sehen laßen, ein geliebter Regent zu grosen Leidwesen gestorben? Hat der Comet beeden Landschaften zugleich diese ganz unter-

unterschiedene Würkungen verursachet oder doch vorbedeutet?

III. Würkt der Comet Veränderungen der Regimenter, so muß sein in dem ganzen Lande sichtbarer Schein und deßen Ausdünstungen nicht nur in dem Gemüthe des Obersten Regenten, sondern auch in denen Seelen derer Fürsten und übrigen hohen und niedern Beamten solche eigensinnige Veränderungen herfürbringen. Dergleichen Exempel findet man nicht: so muß es also mit denen Würkungen der Cometen in die freien Handlungen der Menschen wol auch nicht richtig seyn.

IV. Und würde denn, bei solchen schädlichen Würkungen der Cometen in die sittlichen Handlungen der Menschen, nicht endlich der Grund aller bösen Welthändel, so auf die Cometen folgen, in GOtt zu suchen seyn, und er der Urheber der Sünden werden müssen? Würde nicht alles auf eine fatale Nothwendigkeit hinaus kommen?

§. 20.

Zwar Pestilenz, theure Zeit, Kält und Hitze sind natürliche Dinge, aber die können bloß von Cometen nicht herkommen, sonst müßte die ganze Welt, wo die Cometen gesehen werden, voll Pest theure Zeit, Kälte und Hitze gemacht werden; und kan bei den Kaysern und Königen nicht mehr, dann bei den Laquaien und Bauern/ deßgleichen bei den Europäern nicht mehr oder weniger dann bei andern Völkern würken

Wolf l. c. §. 168. p. 254. "Da man in neuern Zeiten "gelernet, daß die Cometen nicht in unsrer Luft, son-

 dern

„dern weit davon im Himmel erhaben sind, so ist auch die „Meinung weggefallen, daß sie etwas auf dem Erdbo- „den veränderliches hervorbringen könnten. Dann es „kommet von ihnen nichts zu uns, als das wenige schwa- „che Licht, welches sie herab reflectiren. Da nun die- „ses Licht eben dasjenige ist, welches die Planeten auf „den Erdboden zurücke werfen; so können wir uns „nicht grössere Gefahr von ihm einbilden, als wir bei „dem Licht der Planeten finden, bei dem wir keine erfah- „ren. Zu dem ist es ia eben das Sonnen-Licht, welches „von der Sonne selbst in groser Menge herabfliesset. „Da uns dasselbe in groser Menge nicht Schaden, son- „dern überflüßigen Nutzen bringet, so kan es auch da- „durch keinen Schaden verursachen, daß es wenig oder „sparsam kommet. Was schwaches Licht würcket, muß „das stärckere in einem soviel gröserem Grade würcken, „ie stärker es ist.

§. 21.

Will man sich auf die Erfahrung beziehen / und daraus etwas von den Cometen, deren Natur und Würkung schliessen, so muß die Geschichts-Kunde gewisse Exempel anführen, und da wird sie viel zu thun haben / biß sie beweise, daß allezeit und an allen Orten, wo Cometen gesehen worden, etwas Böses erfolget sey: oder daferne ia etwas Böses erfolget, daß es eben von keiner andern Ursache, als von Cometen, entstanden und hergekommen sey. Wann wir nur die Cometen des vorigen Jahrhunderts bedenken, und auf den Cometen Anno 1618. sehen / so ist Franken fast 12. und mehr Jahre nach dessen Erscheinung ohne merklichen Ruin geblieben.

Wie wenig Vortheile, zum Beweiß der Gefährlichkeit der Cometen, aus der Erfahrung herzunehmen seyen, können wir aus folgenden Umständen darthun.

I. Finden wir, daß auf manche Cometen weit mehr Glück als Unglück erfolgt. Z. E. der Comet zu Kaisers Augusti Zeiten A. M. 3947. bedeutete nichts Böses, sondern es erfolgte darauf die Heil-Geburt Christi. An. 800. sahe man einen Cometen, und doch folgte nichts anders Merkwürdiges darauf, als die erhaltene Kaiser-Würde Caroli M. welche ia bekantermassen sowohl dem Reich als der Christlichen Kirche lauter Glück zuwegen gebracht. An. 1097. erschien im October ein Comet und folgte eine unvergleichlich reiche Ernde darauf. An. 1506. m. Aug. ließ sich auch einer sehen, und ob schon ein kalter Winter folgte, kam doch ein recht wolfeiles und glückseliges Jahr. An. 1556. und 1558. waren zwar Cometen, aber doch recht herrliche Jahre.

II. Auf manche Cometen ist kein einiges sonderbares Elend, theils gar nichts Böses gefolget. Vid. Lubienicii Theatr. Comet. P. II. ad A. C. 195. 383. 405. 533. 818. 841. 900. 906. 1067. 1068. 1223. 1300. 1301. 1304. 1305. 1307. 1313. 1375. 1460. 1471. 1475. 1569. 1582. 1602. 1607. 1652.

III. Bei andern sind weit betrübtere Zeiten vorhergegangen, als darauf erfolgt sind. Siehe Lubienicii l. c. ad A. C. 715. 800. 844. 868. 1031. 1064. 1066. 1119. 1165. 1264. 1569. 1576. 1652. &c.

IV. Und wieviel unglückselige Zeitläufte finden wir in den Geschichten, da kein Comet gesehen worden, und doch blutige Kriege, hohe Todes-Fälle und andere Trübsalen in weit gröserer Menge eingefallen, als da man dergleichen vermeintliche Unglücks-Sterne gesehen. Z. E. von A. C. 80 - 130, von A. 763-791. von A. 1618 - 52. sind keine Cometen gesehen worden, und hat doch nicht mehrere vornehme Todes-Fälle, Kriege, Mordthaten, Empörungen, Kezereien, Hungers-Noth / Pestilentialische Seuchen, Erdbeben, Brandschäden, Uberschwemmungen, Sturm-Winde u. d. g. gegeben, als innerhalb dieser beregten Zeitläufte. Wer siehet also hieraus nicht, daß die auf Cometen folgende elende Zeiten mehr zufälliger Weise sich mit denenselben vergesellschaftet, als durch dieselbe gewürket oder vorbedeutet worden.

§. 22.

Bey so gestalten Sachen hat man zwar bei Erscheinung eines Cometen die Gewissen nicht zu ängsten und zu schrecken, aber man muß auch dieselbe nicht mit spöttischen und rohen Augen ansehen. Man erinnere sich vielmehr bei Erblickung dergleichen Sterns mit kindlicher Ehrfurcht der Macht, Gewalt und Herrlichkeit GOttes, dann die Himmel erzehlen die Ehre GOttes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk. Ja man spreche mit heiliger Verwunderung dem weisen Syrach nach aus c. 43. 5. Das muß ein groser HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heissen so schnell lauffen.

Kommt

Komt uns ein solcher feuriger Schwanz-Stern grausam für, so denke man: welch ein erschrecklicher Anblick wird erst alsdann seyn, wann die Himmel zergehen werden mit grosem Krachen, die Elementen aber für Hitze zerschmelzen und die Erde und die Werke die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollen wir dann geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß wir warten und eilen zu der Zukunft des Tags des HERRN, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.

Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erden nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. 2. Petr. 3. 10-13.

Zugabe eines Bedenkens,

So Herr D. Phil. Jac. Spener Theol. Bedenken P. IV. p. 64. seqq. einem guten Freund von denen Cometen gestellet.

Was die Hauptsache des Schreibens anlangt, so den neulichen Cometen betrift, muß ich offenherzig bekennen, daß ich selbst derjenigen Meinung bin, daß Cometen solche Sterne seyen / die sowohl als die übrigen bei Erschaffung der Welt erschaffen, und ihren gewissen, aber von uns bisher noch nicht zur Gnüge ausgerechneten, Lauff haben, nach welchem sie zu gewissen Zeiten tiefer herab, also uns zu Gesichte, kommen, und wieder in die Höhe aus unserm Gesichte entweichen, daher an sich selbst keine son-

der

derbare Schrek=Zeichen seyen. Diese Meinung habe zuerst in meiner Jugend von einem so gelehrten als eifrig gottseeligem Theologo gefasset, sie auch also befunden, daß biß daher niemahl etwas wichtigers, so dagegen aufgebracht werden möchte, zu Gesicht bekommen. Hingegen bin durch dasjenige, was die Franzosen bei Gelegenheit des Cometen An. 1664. bemerket, noch mehr bekräftiget worden. Wo wir sie aber, nach der gemeinen Meinung/ als sonderbare Zeichen achten wolten, die etwas gewisses in GOttes Namen uns anzeigen sollen, vornemlich aber aus sich selbst seine Straffe verkündigen: läugne ich nicht, daß ich solche, weder in der Schrifft, noch in der Natur, noch in der Erfahrung, gegründet finde; Wie ich mich entsinne vordem einmal von einem bis zum Aberglauben der Sterndeuterei ergebenem dergleichen Regeln gehört zu haben, ob er sich wohl nachmal darauf berufte, er achtete, es habe GOtt solche Dinge den Patriarchen unmittelbar geoffenbahret, von denen es die Chaldäer, folgends die Araber, Griechen und Lateiner nach und nach bekommen hätten. Die Schrifft sagt mir von keiner Bedeutung der gewöhnlichen oder ungewöhnlichen Sterne, ohne was die Unterscheidung der Zeit, und natürliche Würkungen anlangt, sodann deren Verfinsterung vor der letzten Zukunfft des HErrn. Nun achte ich nicht / daß uns GOtt auf andere Weise seinen Willen offenbahre, als worauf er uns insgemein oder absonderlich in der Schrift gewiesen hat. Die Natur zeigt bekanntlich nichts dergleichen von den Cometen. Die Erfahrung richtet nichts mehrers aus, und stehet auf den ungewissesten Muthmassungen, diesen oder jenen Erfolg einem gewissen Cometen als Bedeutungen zuzuschreiben, wider welches mancherley zu sagen wäre. Indessen achte ich diese Sterne nicht vergebens an dem Himmel zu stehen: sondern wie die Himmel allezeit erzehlen die Ehre GOttes und die Veste seiner Hände Werk Ps. 19. 1. so thuts auch ein dergleichen uns ungewöhnlicher Stern so viel nachdrücklicher. Ja es mag göttliche Weisheit es damit also geordnet haben, daß sie uns nicht eben täglich allen ihren Schatz vor die Augen stelle, sondern etliche Geschöpfe so gesetzet, daß wir sie nur selten sehen, daraus aber nicht nur den Reichthum des HErrn, sondern auch dieses erkennen, daß er, weil die täglich vor uns schwebende aus Gewohnheit wenig mehr geachtet werden, unsere Unachtsamkeit damit bestraffe/ und uns also

zuwei-

zuweilen einige neue zu Gesicht kommen lasse, daß wir an denselben aufs wenigste nunmehr lernen, wozu uns billig alle Tage die gewöhnliche himmlische Cörper dienen sollten, die aber aus Gewohnheit wenig beobachtet werden. Demnach habe freilich auch den Cometen also angesehen, als ein Zeugniß Göttlicher Allmacht, Weisheit, und Herrlichkeit, und kam mir dessen majestätisch Ansehen ganz eherbietig vor, zum Zeugnis, daß wir die Majestät seines grossen Schöpfers mit tiefster Demuth verehren sollen. So verlange ich auch nebst deme die Leute nicht sicher zu machen, wie ich dann meinen Zuhörern wenig anders vorsagen kan, als von den schrecklichen Gerichten GOttes, die auf allerlei Art uns über den Häuptern schweben und, wol ehe wirs uns versehen, überfallen mögen. Mag also niemand etwas schrecklichers, als eine Deutung dieses Cometens, sich vorstellen, das ich nicht, aus Ansehung göttlichen Worts und Weissagungen, aus Erwegung der übermachten Sünden, aus Betrachtung der hin und wieder obschwebenden Anschläge, und anderer dergleichen unzweifelhaftigen Gründe, ja wol etwa noch schwehrere Zeiten besorge, und um denenselben zu begegnen, die Leute zu einer ungeheuchelten Buße vermahne. Indessen schliesse ich den Cometen nicht ganz aus, sondern wie ich glaube, daß solche Art Sterne in natürlichen Dingen ihre Wirkungen so gut haben, als etwa die übrigen Sterne, ja noch viel kräftiger, weil sie ungewöhnlicher sind, so wollte ich auch nicht widersprechen, wann man sorgte, daß solche Würkungen uns schädlich und wol gar ein Stuck der göttlichen Straf wären. Also, wo nach GOttes Verhängnis auf diese grose Kälte ein hitziger und dürrer Sommer und allerhand Krankheiten folgten, und iemand sie als eine Würkung, folglich auch Deutung der Cometen anzöge, würde ich kein Bedenken haben mit zuzustimmen. Ferner, weil ich finde, daß alle Dinge / die sonderlich GOttes Maiestät und Herrlichkeit anzeigen, allemal die Menschen erschrecket haben, wie wir an den trostreichen göttlichen englischen Erscheinungen, die in der Schrift gemeldet werden, sehen: so achte ich selbst, daß GOtt mit dergleichen allemal unsre Gewissen rühre, wenn er sich uns so maiestätisch darstellet, um zu bedenken, wie wir mit ihm stehen. Ja daß er uns allemal in solcher von selbsten folgenden Prüfung unserer Sünden dermassen überführe, daß wir nicht anderst als über dieselbe erschreken

und

und von GOtt uns dessen versehen können, was unsre Sünden verschuldet haben. Also mag auch der Comet, durch solche Vorstellungen des grosen maiestätischen GOttes, die Gewissen rühren, und uns, da sich bald die grausamsten Greuel zeigen werden, den Zorn desselben vorstellen, nicht als ein eigentliches Zeichen, sondern auf die iezt angedeutete Art. Dieses ist meine Meinung von der Sache, die ich hoffe von aller Gottlosigkeit und Atheistischem Wesen frei zu seyn, so daß dadurch die Sicherheit nicht geheget werde. Hingegen habe ich erfahren / wie sehr die Gottesverläugner dadurch gestärket werden, und daher Gelegenheit nehmen, schwachen Gemüthern auch andre Dinge verdächtig zu machen, wo sie selbst den Ungrund der gemeinen von so vielen Lehrern angenommenen Meinung von der Cometen Bedeutung erkennen, da sie so wol selbst davor halten, als andere deßen bereden wollen, gleichwie diese Schreken ohne wahren Grund seyen, so sey es mit andern Dingen nicht anderst bewandt. Ich rede hierinnen aus Erfahrung, und weiß wie es uns gehet, wo wirs mit solchen Leuten zu thun haben, die niemand etwas zu gefallen glauben wollen. Daher ich mich allezeit so viel fleißiger vor solchen Meinungen hüte, deren Schwachheit ich erkenne, um der Wahrheit nicht durch schwache Beweißgründe Verdacht zuzuziehen 2c.

